Halle und Umgebung.

Halle, 25. Januar.

Mehr Reinlichkeit im Rathaus.

das ist die Parole, unter der unser Magistrat mit einer um 8400 Mk. höheren Forderung für die Säuberung der Bureauräume im Rat-, Wage-, Polizei-, Ratskeller- und Sparkassengebäude an die Stadtverordneten herantritt. Der Magistrat vermißt in diesen städtischen Gebäuden die Propperkeit; es wird zu wenig gefegt, geschrubbt und gescheuert, größere Sauberkeit der Bureauräume aber erscheint geeignet, die Arbeit selbst zu fördern. Eine proppere Umgebung hebt die Arbeitsfreudigkeit, ganz abgesehen von der Förderung des Wohlbehagens und der Gesundheit, und wenn sonst im Leben der Verbrauch von Seife einen Maßstab für den Kulturstand eines Volkes abgibt, so stehen vielleicht die Aufwendungen für Reinigung des Rathauses in einem ähnlichen Verhältnis zum fortschrittlichen Geist einer modernen Stadt. Seife und Besen als Symbole einer Kommunalverwaltung — ist gar nicht übel.

Der Magistrat verlangt statt bisher 4299 Mk. nicht weniger als 12 700 Mk.; das ist eine Steigerung um 8401 Mark. 20 Putzfrauen — das ist der offizielle Titel der nützlichen Damen — sollen dafür ihre staubtötende Tätigkeit entwickeln; als Lohn winken ihnen monatlich 45 Mk. oder jährlich 540 Mk. Die 20 Holden gruppieren sich um einen Aufseher oder Hausmann, so daß also die Rathaus-Kehrkolonne über 21 Köpfe verfügt. Natürlich muß der Aufseher seine Leute auch in Gehalt übertragen; für ihn sollen deshalb 900 Mk. ausgesetzt werden. Zur Ausrüstung des Amazonenkorps mit Besen, Scheuertuch und anderen Unentbehrlichen, das zur Bekämpfung des Feindes dient, verlangt man 651 Mk. Insgesamt kommen also 12 700 Mk. heraus.

Die Zahl ist ja gewiß recht ansehnlich, aber gegenüber der Ziffer, mit der der Etat der anderen städtischen Kehrkolonne abschließt: 261 555 Mk., hat sie entschieden etwas Versöhnliches an sich.

Der Schulbeginn im April und September.

Man schreibt uns: „Bekanntlich hat die hiesige Schuldeputation die Absicht, den Beginn des Unterrichts in den Monaten April und September auf 8 Uhr morgens festzusetzen. Die Schulverwaltung der Franckeschen Stiftungen will an dem sehr alten bewährten Brauche festhalten, den Unterricht im gesamten Sommerhalbjahr (vom 1. April bis 1. Oktober um 7 Uhr zu beginnen. Die Maßnahme der Schuldeputation hat in den hiesigen Elternkreisen der Volksschüler allgemeine Ueberraschung, aber nirgends Zustimmung hervorgerufen. In der sehr richtigen Erwägung, daß 6- und 7jährige Schüler viel Schlaf nötig haben, wurde vor einigen Jahren der Schulanfang der Unterstufe auf 8 Uhr festgesetzt. Es ist aber bisher von keiner Seite geklagt worden, daß der Schulanfang um 7 Uhr mit Beginn des 1. April zu früh sei.

Die Väter der Volksschüler sind meist Handwerker, Arbeiter usw., die um 5 Uhr früh aufstehen und um 6 Uhr auf der Arbeitsstelle sein müssen. Viele Mütter sind Fabrikarbeiterinnen, Wäscherinnen usw., die gleichfalls um 6 Uhr, ev. spätestens um 7 Uhr am Orte der Beschäftigung sein müssen. Die älteren Kinder werden durchweg gleichfalls um diese Zeit das Bett verlassen und die Zeit zwischen 7 und 8 Uhr meist beschäftigungslos hindringen. Ohne elterliche Aufsicht werden die Knaben namentlich vor Schulanfang in Straßen und Anlagen sich aufhalten. — Ferner wird der Unterricht dadurch bis 1 Uhr ohne dringende Not ausgedehnt, während manches Kind um 12 Uhr als Essenbringer dem Vater sehr willkommen wäre. Durch die geplante Neuerung, die allen Beteiligten sehr überraschend kommt und von niemand erwünscht worden ist, wird für noch zwei weitere Monate der Nachmittagsunterricht neu eingeführt. Diese Maßnahme wirkt um so befremdender, weil die hier seit einigen Jahren eingeführte ungeteilte Unterrichtszeit bei Lehrenden, Lernenden und Eltern allgemeinen Beifall gefunden hat.

Wenn höhere Schulen Rücksicht nehmen wollen auf auswärtige Schüler, so steht dem entgegen, daß die Volksschüler durchweg hier wohnen. Auch heute noch hat die Morgenstunde Gold im Munde! Hoffentlich fällt die Entscheidung der verehrlichen Schuldeputation endgültig dahin aus, es bei dem bewährten Alten zu lassen und den Unterrichtsbeginnn der Ober- und Mittelstufe aller Volks- und Mittelschulen im Sommerhalbjahr einheitlich auf 7 Uhr festzusetzen."

Ein Kinderspielplatz in Trotha.

Wie die städtische Verschönerungsdeputation beschloß, sollen vor dem Restaurant „Trothaer Kaffeegarten" Anlagen und ein Kinderspielplatz eingerichtet werden. Der kleine Platz, der zwar mit einem Denkmal geschmückt ist, sich aber bisher immer in einem unwürdigen Zustand befand, wird dadurch mit wenigen einfachen Mitteln endlich ein freundliches Aussehen bekommen.

Die Kosten werden wenig mehr als 500 Mark betragen.

Ueber das Ausholzen auf der Peißnitz

werden im Publikum Stimmen laut, die murren und fragen: Wozu? In der Verschönerungsdeputation beschäftigte man sich gestern auch mit diesen Klagen und stellte demgegenüber fest, daß das Wegschlagen des Stangenholzes durchaus notwendig ist, um den jungen kräftigen Stämmen Raum, Licht und Luft zu gedeihlicher Entwicklung zu schaffen. Man will einen Baumbestand erzielen, wie er sich etwa am Westende der Insel jenseits des Restaurants, an der wilden Saale befindet. Kräftige hohe Bäume und Unterholz. Das Buschwerk soll unter allen Umständen erhalten bleiben, um die Nachtigallen nicht zu vertreiben. Ein großer Teil des Stangenholzes ist schon beseitigt.

Anleihewirtschaft der Städte.

Der Direktor des Statistischen Amts der Stadt Nürnberg, Dr. Buechsel, hat von 30 deutschen Großstädten den Schuldenstand berechnet, wobei allerdings die Ziffern nur bis Ende 1905 reichen; danach hatte geliehen:

Berlin 423,3 Mill. Mk. (207 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung), München 263,2 (844), Frankfurt a. M. 183,5 (548), Dresden 134,7 (261), Köln a. Rh. 109,5 (255), Leipzig 100,2 (119), Nürnberg 90,6 (308), Charlottenburg 81,5 (340), Breslau 75,4 (160), Düsseldorf 69,0 (273), Hannover 67,1 (268), Mannheim 58,8 (359), Elberfeld 52,2 (320), Königsberg i. Pr. 49,8 (222), Magdeburg 74,4 (197), Barmen 45,4 (291), Dortmund 42,2 (240), Stuttgart 41,3 (166), Kiel 41,2 (251), Karlsruhe 37,9 (341), Schöneberg 35,3 (251), Posen 32,8 (240), Chemnitz 32,6 (133), Essen a. R. 32,6 (141), Altona 31,3 (186), Halle a. S. 30,0 (176), Straßburg i. E. 29,4 (176), Aachen 28,4 (197), Braunschweig 24,2 (177), Plauen i. V. 23,4 (222).

Halle steht demnach im Verhältnis zu den Schwesterstädten nicht ungünstig da.

In Angelegenheit des Telephongeheimnisses

bringt die „Zeitschrift für Schwachstromtechnik" interessante Mitteilungen, die wir nach der „Köln. Ztg." hier wiedergeben:

Durch die allgemeine Anwendung des Telephons hat sich die Zahl der Möglichkeiten, fremde Gespräche zu belauschen, unendlich vermehrt und die Gefahr für den einzelnen, dadurch zu Schaden zu kommen, außerordentlich vergrößert. Die Frage, ob zufällige oder absichtliche Kenntnisnahme fremder Telephongespräche den Hörer zur Geheimhaltung rechtlich verpflichtet, ist daher in unserem Geschäftsleben zu einer recht wichtigen Angelegenheit geworden. Da mag eine kürzlich in Newyork gefallene richterliche Entscheidung von allgemeinem Interesse sein. In einem Logierhause hatte die Frau des Verwalters öfters ihren Telephonapparat in die Leitung eines Mieters eingeschaltet, dessen Gespräche belauscht und weitergetragen. Als der Mieter davon Kenntnis erhielt, zog er ohne Entschädigung aus. Der Vermieter klagte auf Zahlung der Miete für vier Monate und wurde abgewiesen. In der Begründung bemerkte der Richter:

„Das Telephon ist nichts anderes als eine Art Erweiterung der häuslichen Abgeschlossenheit durch den Draht. Es hat das Stadium des Versuchsapparats längst überschritten und ist heute ein wirklicher, lebendiger Teil unseres Wesens. Es drückt Seele und Sinn unserer Gefühle aus. Die Herztöne der menschlichen Stimme sind über den Draht so fühlbar, wie wenn eine Person unmittelbar mit der andern spricht, und der Apparat kann alle Gemütsäußerungen der menschlichen Stimme wiedergeben. Wo der Apparat in einem Mietszimmer angebracht ist und als Anreiz zur Miete verwandt wird, da muß er als ein Bestandteil der Heiligkeit des Heims betrachtet werden, der an unsern Heimlichkeiten und Geheimnissen teilnimmt und uns mit denen verbindet, die wir lieben. Wird der vorliegende Mißbrauch getrieben, so liegt ein Eingriff in den Frieden und die Ruhe unseres Heims vor, die unser gemeines Recht verbürgt, er ist schlimmer als Horchen an der Tür, verwerflicher als Verleumdung und für den Mieter verhängnisvoller als irgend ein Schaden, den der Vermieter seinem Kunden zufügen könnte."

Neue Bedenken gegen die Zigarren-Banderole.

Von Interessenten der Zigarrenbranche gehen uns folgende bemerkenswerte Ausführungen zu:

Von den Verteidigern des Banderolprojektes für Zigarren werden zwei gleichartige Besteuerungsformen als Beweis für die leichte Durchführbarkeit des Projektes mit Eifer angeführt und zwar: 1. das amerikanische Banderolsystem, 2. die in Deutschland seit 2 Jahren eingeführte Banderole für Zigaretten und Zigarettentabak. Neben den bisher von sachmännischer Seite angeführten Argumenten gegen die Banderole für Zigarren veröffentlicht die „Süddeutsche Tabakzeitung" in ihrer letzten Ausgabe neue schwerwiegende Bedenken. Man darf nämlich nicht außer acht lassen, daß der Amerikaner nur ganz frische Zigarren und Zigaretten raucht, während der Deutsche bekanntlich ebenfalls frische Zigaretten, aber nur gut abgelagerte Zigarren konsumiert.

Die Folge davon ist, daß die deutschen Zigarren eine um drei bis sechs Monate längere Lagerzeit erforderlich machen, bevor sie in die Hände der Konsumenten gelangen. Diese Lagerzeit erhalten sie jetzt in der Regel beim Zigarrenhändler. Welchen Einfluß hätte nun in dieser Beziehung die Banderole? Soll die Banderole vom Händler beim Empfang der Ware, also ohne Gewährung eines Zahlungsziels bezahlt werden? Dies wird dem größten Teile der Händler unmöglich sein, da diese durchschnittlich zu schwach fundiert sind, um solche Vorauszahlungen zu leisten. Selbst wenn aber dieser Modus eingeführt würde — wir bezweifeln die Möglichkeit von dessen Durchführung — dann bliebe den Händlern nur der eine Ausweg, von den Fabrikanten die Lieferung vollkommen konsumreifer, d. h. 3—6 Monate gelagerter Ware zu fordern und diese Ware nur in kleinen Mengen, sozusagen von der Hand in den Mund zu kaufen. Dieses Einkaufssystem ist bezüglich der Zigaretten gang und gäbe, aber nur aus dem vorherermähnten Grunde, bei dieser Gattung möglichst frische Ware zu haben.

Der Zigarrenfabrikation bliebe also, wie die „Süddeutsche Tabakzeitung" behauptet, nur die Alternative, entweder die Banderolgebühr ebenso wie die Ware durchschnittlich 7½ Monate zu kreditieren, oder ein ständiges Lager von fertigen Fabrikaten für durchschnittlich vier Monate zu unterhalten. Das hieraus resultierende Mehrerfordernis an Betriebskapital beträgt im günstigsten Falle 20 Prozent, im ungünstigsten Falle 35—40 Prozent. Von den kleinen und mittleren Fabrikationsbetrieben sind mindestens 80 Prozent diesen Ansprüchen nicht gewachsen. Deren Inhaber wären die ersten Opfer des Banderolprojektes.

Im herrlichsten Schmucke des Rauhreifs prangte heute die Landschaft. Bäume und Büsche waren wie überzuckert, und in Millionen herrlicher Kristalle, die jeden Zweig dicht überzogen hatten, glänzten im Scheine der Wintersonne wie eitel Brillanten. Ein wundersamer Anblick! Freilich dem Forstmann und noch mehr dem Gärtner mischt sich in die Freude des Schauens die Sorge. Für manchen zarten Strauch und Baum wird das schimmernde leuchtende Gewand nur zu oft zum Sterbekleid.

*

Die Kaisersgeburtstags-Parade findet Montag mittag 1 Uhr auf dem Roßplatz vor dem Landwehrzeughaus statt. Zapfenstreich ist Sonntag abend. Die Kapelle der 36er rückt von der Reisstraßenkaserne nach dem Roßplatz ab, wo sie sich mit der Kapelle der 75er vereint. Der Zug nimmt dann seinen Weg durch die Große Steinstraße zur Wohnung des Divisionskommandeurs Exzellenz Roehl.

Revision der Gebäudesteuerveranlagung. Nach dem Gebäudesteuergesetz vom 21. Mai 1861 muß alle 15 Jahre die allgemeine Revision der Gebäudesteuerveranlagung erfolgen. Die zweite Revision fand in den Jahren 1893/94 statt, so daß die dritte Revision 1908 und 1909 durchgeführt werden muß, damit die neue Veranlagung mit dem 1. Januar 1910 in Kraft treten kann. Die bereits eingeleitete Revision rechnet mit einer inzwischen um 18 v. H. vermehrten Zahl der Gebäudesteuerrollennummern und einer Vermehrung der steuerpflichtigen Gebäude um 29 v. H.

Zur Elster-Saalekanalstraße. Nachdem die Konstituierung der Leipziger Kanalbaugesellschaft stattgefunden und ein geschäftsführender Ausschuß mit den Vorarbeiten, der Beschaffung der Mittel und den Unterhandlungen mit der Regierung sowie den Behörden betraut worden ist, glaubt der Elster-Saale-Kanalverein seine Aufgabe erfüllt zu haben. Er hat infolgedessen seine Mitglieder zu einer Generalversammlung für nächsten Sonntag einberufen. Zur Beschlußfassung ist der Antrag gestellt: Auflösung des Elster-Saale-Kanalvereins und Ueberweisung des vorhandenen Vermögens an die Leipziger Kanalgesellschaft.

Hohe Auszeichnung. Dem ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät Geheimen Justizrat Dr. Edgar Loening, Mitglied des Herrenhauses und Ehrenmitglied der Universität Kiew, ist der Russische Stanislaus-Orden zweiter Klasse mit dem Stern verliehen worden.

Neueste Bilderreihe im Schaukasten der „Saale-Zeitung". In der „Saale-Zeitungs"-Passage sind folgende Bilder ausgestellt: „Demonstration der Arbeitslosen in Berlin", „Der Kronprinz als Bobsleigh-Fahrer", „Drahtlose Telephonie Kopenhagen-Berlin", „Angelsport im Winter", „Zum Siege

Toiletten für Ball- und Kostüme-Feste.

Fertige und Halbfertige Roben, Blusen, Kleider-Röcke, Seidenwaren, Tulle, Gaze mit Borduren, Woll-Stoffe, Waschbarer Seiden-Mull.

Alle Neuheiten, sehr billige Preise. 1950

Moden- und Trachtenbilder.
Maskenschmuck und -Besätze, Ballfächer.

A. Huth & Co.

Halle a. S.,
Gr. Steinstr. 86-87.
Marktplatz 21.

Mass-Anfertigung nach geschmackvollen Modellen im eigenen Atelier.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080125035/fragment/page=0001

Henry Farmans im großen Deutsch-Archdeakon-Preis von 50 000 Frcs. des Pariser Aeroklubs", „Katastrophe auf einer Pariser Eisbahn".

Zoologischer Garten. Wie heute vor einem Jahr, so können wir auch in diesem Jahr die Geburt von Braunbären und Eisbär-Braunbärbastarden melden; bei der Braunbärenfamilie, die den hinteren Zwinger bewohnt, trat genau am gleichen Tage wie im Vorjahre, nämlich am 20. Januar, der Zuwachs ein bei der Braunbärin, die mit dem Eisbären-Paar vergesellschaftet ist, verspätete sich die Ankunft der Jungen um einen Tag, statt am 22. wurden sie diesmal am 23. geboren. Wieviel Junge in den beiden Wochenstuben liegen, läßt sich vorderhand noch nicht feststellen. — Die Freunde des Gartens dürfte es auch interessieren, daß unsere Elefantin „Bupari" in voriger Woche zum ersten Male Merkmale der Brunst gezeigt hat, das Tier war sehr aufgeregt, und aus der eigentümlichen Drüse, die mit einer großen Oeffnung zwischen Ohr und Auge ausmündet, floß eine beträchtliche Flüssigkeitsmenge. Danach wird unsere bisherige Annahme, daß das Tier 12 bis 13 Jahre alt ist, wahrscheinlich zu korrigieren sein, denn die Reife der Elefanten soll im Alter von 16 Jahren eintreten. — Die diesjährige ordentliche Generalversammlung ist auf Donnerstag, den 13. Febr., abends 6 Uhr, festgesetzt. Wie alljährlich, vereinigt im Anschluß daran ein gemeinschaftliches Essen im Saale der Reilsburg die Aktionäre mit ihren Damen. — Am nächsten Montag, den 27. Januar, nachmittags von 3½ Uhr ab, findet anläßlich des Geburtstages S. M. des Kaisers ein patriotisch-akademisches Konzert statt.

Kunstausstellung von Tausch & Grosse. Die erste Ausstellungsserie des neuen Jahres ist den Bergen gewidmet. Vor allem sind es die Werke des verstorbenen Professors Karl Henn, die am meisten Beachtung verdienen. In der Wahl seiner Vorwürfe hat er eine glückliche Hand bewiesen, indem er stets das Charakteristische mit sicherem Blick fand. Sehen wir uns daraufhin den „Madatschgletscher" oder das „Hochgebirge im Berner Oberland" an, so werden wir durch die meisterhafte Behandlung in Erstaunen gesetzt. Das gleiche gilt von der „Jungfrau", dem „Mondaufgang" und dem „Oelschinersee", die sämtlich eine eigenartige, duftige Behandlung der Lufttöne aufweisen. Mehr lieblichen, idyllischen Charakter tragen die Bilder (teilweise Aquarelle) vom Gardasee, so die Aquarelle von Torbole und die Oelgemälde „Oetz in Tirol" und „Drachenfels am Rhein", die wohl die besten von allen ausgestellten Werken Henns sind. Nicht auf gleich künstlerischer Höhe steht Adalbert Wex. Er ist in seinen Gemälden nicht so eindringlich und anschaulich wie Henn, verfügt dafür aber ebenfalls über ein feinfühliges Nuancierungsvermögen in der Farbengebung. Mit Vorliebe behandelt er den Sonnenuntergang, wobei er durch prächtige Himmels- und Luftfärbung entzückt. Das gilt am meisten von „Bernried mit Karwendelgebirge", das in jeder Beziehung wertvoll ist. Luise Begas-Parmentier erweist sich als eine gute Aquarellistin, von deren Stücken ich auf „Salzburg" hinweisen möchte. Kleine Kabinettstückchen sind die Aquarelle von Hedwig Müschen, die gleich Henn mehrere reizende Skizzen vom Gardasee bringt. R. von Scholten hat zwei annehmbare, vielleicht etwas zu düster gehaltene Bilder ausgestellt, während Ferdinand Leckes „Insel" ein mißglückter Böcklin-Nachahmungsversuch ist. Ein interessanter Studien und eine gute Defreggerkopie nehmen gleichfalls das Interesse der Besucher stark in Anspruch.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Der neue Wochenspielplan bringt für den Sonntag nachmittag 3½ Uhr „Die lustige Witwe", und zwar bei kleinen Preisen, während abends 7½ Uhr Erna Fiebiger vom Hoftheater in Dessau nochmals als Mignon in der gleichnamigen Oper gastiert. Eine interessante Novität bereitet das Schauspiel für Montag vor, und zwar Hermann Anders Krügers Hohenzollerndrama „Der Kronprinz". Die Vorstellung geht zur Feier von Kaisers Geburtstag bei festlich erleuchtetem Hause in Szene; vorher wird Richard Wagners Kaisermarsch gespielt. Dienstag: „Ein Walzertraum". Mittwoch nachmittag: „Wilhelm Tell" bei Schülerpreisen; abends 7½ Uhr „Der Wildschütz". Donnerstag zum ersten Male wiederholt: „Der Kronprinz". Freitag in neuer Einstudierung: „Salome" von Richard Strauß.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Sonntag nachmittag 4 Uhr geht Otto Ernsts Lustspiel „Flachsmann als Erzieher" in Szene, während abends die Erstaufführung der außerordentlich spannenden Novität „Staatsanwalt Alexander" stattfindet. Das Werk in seiner modernen Tendenz hat das Publikum auch bei seiner letzten Aufführung in Wiesbaden bis zum Schluß in Spannung erhalten. Die nächste Aufführung von „Reiterattacke" findet Montag statt. Am Montag nachmittag 4 Uhr gelangt Henrik Ibsens „Nora" zur Aufführung.

Sülzmilchs Walhallatheater veranstaltet, wie uns das Bureau mitteilt, morgen 2 Vorstellungen des jetzigen glänzenden Programms und zwar nachm. 4 Uhr Familienvorstellung bei kleinen Preisen und abends 8 Uhr Hauptvorstellung. In der Nachmittagsvorstellung, zu der ein besonderes für Familien und Kinder gewähltes Programm zusammengestellt ist, hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind frei einzuführen. — Am Dienstag, den 11. Februar, Maskenball.

Apollotheater. Der diesmalige Spielplan enthält eine Menge des Interessanten und Unterhaltenden; kein Wunder also, daß, wie das Bureau mitteilt, sämtliche Plätze allabendlich dicht besetzt sind. Master Link, „der vierhändige Schauspieler", Mlle. Lorette in ihrer entzückenden Novität „Ein Jagdtag", die urkomischen Narow-Brothers und die übrigen Attraktionen wetteifern alltäglich um die Gunst des Publikums, das auch mit seiner Anerkennung nicht zurückhält. Morgen, Sonntag, den 26. Jan., finden wiederum 2 große Vorstellungen statt und zwar nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. In beiden tritt das gesamte Pracht-Programm auf.

Für den Marcell Salzer-Abend am 6. Februar zeigt sich, wie uns mitgeteilt wird, schon allgemeines Interesse. Die Salzer-Abende zählen seit Jahren zu den beliebtesten Veranstaltungen eines jeden Winters. Herr Salzer hat für hier ein ganz neues Programm aufgestellt. Karten zu haben in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.

Das 5. Philharmonische Konzert des Winderstein-Orchesters findet am 4. Februar statt unter Mitwirkung eines der hervorragendsten Pianisten, Professor Emil Sauer. Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.

Liederabend. Fräulein Mimi Knaut, unsere heimische Konzertsängerin und Gesanglehrerin, veranstaltet am Freitag, den 31. Januar, einen Liederabend in den „Kaisersälen". Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstraße.

„Totentanz"-Wiederholung. Um auch den weniger bemittelten Musikfreunden Gelegenheit zu geben, sich den Genuß des herrlichen Werkes zu verschaffen, wird die **Robert Franz-Singakademie** am Montag, 3. Februar, eine Wiederholung des „Totentanz", zu kleinen Eintrittspreisen veranstalten. Billetts vom nächsten Montag ab in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Das Platzkonzert spielt morgen mittag 12 Uhr die Kapelle der 75er auf dem Wettiner Platz nach folgendem Programm: Prinz Otto, Marsch von Leminnitz; Ungarische Lustspiel-Ouverture von Keler-Bela; Brüsseler Spitzen, Walzer von Schmidt-Berka; Das Herz am Rhein, Lied von Heill; Marsch der finnl. Reiterei (aus dem 30jährigen Kriege).

Auf der Eisbahn, Ziegelwiese, findet morgen Nachmittag von 2½ Uhr großes Eiskonzert statt. Näheres ist aus der Bekanntmachung im Inseratenteil ersichtlich. Ferner ist die Bahn von Montag an auch abends von 7—11 Uhr bei Beleuchtung regelmäßig geöffnet.

Handelswissenschaftliche Vortragskurse für Kaufleute. Die Zahl der Anmeldungen zu den Vorträgen ist erfreulicherweise so groß, daß der für die Vorträge in Aussicht genommene Sitzungssaal der Handelskammer nicht ausreicht, und an seine Stelle die Aula der Mittelschule in der Charlottenstraße, die der Magistrat in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt hat, als Vortragslokal bestimmt worden ist. Teilnehmerkarten zu den Vorträgen können noch an den bekannt gegebenen Stellen entnommen werden. Im übrigen verweisen wir auf das Inseral in der heutigen Nummer.

Hallescher Fußballsport. Das für die Meisterschaft des Saalegaues entscheidende Verbandsspiel zwischen Halle 1896 I und Hohenzollern I findet morgen nachmittag ½3 Uhr auf dem 96er Sportplatze statt.

Einzel-Radfahrer. In der am Donnerstag im Hotel „Wettiner Hof" abgehaltenen Versammlung der Einzelfahrer des Bezirks Halle des Deutschen Radfahrer-Bundes wurde die Gründung einer Vereinigung von Einzelfahrern beschlossen. Er führt den Namen „Klub Hallescher Einzelfahrer" (Vereinigung von Damen und Herren). Vorsitzender ist Herr Max Swierszynski, Dessauerstr. 6a, Herr Max Schultz, Martinstr. 11, 2. Vorsitzender. Auskünfte erteilen die Vorstandsmitglieder oder die Geschäftsstelle Martinstraße 11 (Telephon Nr. 616). Die erste Zeichnungsliste ergab 28 Mitglieder.

Ein Einbruchsdiebstahl im Rosengarten. Auf leisen Sohlen schlichen sich in der Dienstag Nacht dreiste Diebe über das Feld am Bahndamm hin nach dem „Rosengarten". Dort zertrümmerten sie die Rahmen der Jalousie und Doppelfenster und stiegen vorsichtig in die Parterreräume. Mit großer Sachkenntnis suchten sie sich dann Fleisch- und Wurstwaren, Liköre und Weine, Zigarren und Zigaretten aus, erbrachen Kisten und Kasten, wühlten und fanden allerlei Wertgegenstände und auch Geld. Nachdem die Spitzbuben ihr Handwerk kunstgerecht ausgeübt hatten, verließen sie vorsichtig das Haus und drückten sich scheu und unerkannt in die Nacht.

Stubenbrand. Gestern abend fand in einer im Grundstück Alter Markt 1 gelegenen Bodenkammer durch Ueberheizung des Ofens ein Brand statt. Die herbeigerufene Feuerwehr beseitigte ihn in etwa 25 Minuten.

Der Strohdiemen als Nachtasyl. Bei der in der gestrigen Nacht im 5. Polizeirevier abgehaltenen Streife wurde ein Mann in einem Strohdiemen südlich der Delitzscherstraße angetroffen.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. In der letzten außerordentlichen Sitzung am Dienstag, 14. Jan., hielt Herr Prof. Dr. L. Diels aus Marburg im Hörsaale des Botanischen Instituts vor einem großen Zuhörerkreise einen Vortrag über die „Vegetationsverhältnisse von Neu-Seeland," mit Lichtbildern. Redner sprach zunächst über die geographischen und klimatischen Verhältnisse dieses Landes. Die beiden Inseln gehören geologisch vollständig zusammen und sind erst in einer jüngeren Zeit getrennt worden. Die nördliche Insel hat nur flache Erhebungen, die südliche Insel ist ihrer Länge nach von einem mächtigen Gebirgsstocke durchzogen, dessen Gipfel eine Höhe von 3000 Meter erreichen und einen ganz alpinen Charakter haben. Durch den Gebirgszug sind auf Neu-Seeland große Gegensätze hinsichtlich des Klimas und der Vegetation bedingt. Die westlichen Abhänge sind durch die aufsteigenden westlichen Oceanwinde sehr niederschlagsreich und haben demgemäß auch eine üppige Vegetation. Die Wälder bestehen nicht wie unsere aus mehr einheitlichen Baumarten, sondern es wachsen dort die mannigfachsten Laub- und Nadelhölzer in buntem Gemisch durcheinander. Merkwürdig sind die Farben der Pflanzen insbesondere der Blüten, die alle eintönig und matt gefärbt sind, es fehlen alle lebhaften und grellen Farben. Die östlichen Abhänge haben ein trockenes Klima und sind meist kahl. Es finden sich dort Pflanzen in auffallenden Formen vor, z. B. solche, die lagernden weißen Schafheerden ähnlich sehen. Andere niederschlagsreichere Gebiete sind von ausgedehnten Urwäldern bedeckt. Die noch tiefer gelegenen, flachen Teile der Insel haben nahezu tropische Vegetation, sie sind sehr fruchtbar und kulturfähig, wie die zahlreichen aufblühenden ausgedehnten landwirtschaftlichen Betriebe bezeugen. Zum Schluß sprach Redner über die Bevölkerung, über Herkunft und Ort der Eingeborenen, die immer mehr von den britischen Kolonisten zurückverdrängt werden.

Gartenbauverein. In der letzten Sitzung des Gartenbauvereins sprach Herr Königl. Obergärtner Bebber aus Freyburg a. U. über „Die Hauptschädlinge des Weinbaues und deren Bekämpfung". Der ärgste Feind, weil am schwierigsten zu bekämpfen, ist die von Amerika zu uns gekommene Reblaus (Phylloxeral). Sie wurde zuerst von deutschen Auswanderern an aus der Heimat mitgenommenen Reben, die im Wachstum mehr und mehr zurückgingen, festgestellt. Die ersten größeren Reblausherden in Europa zeigten sich in Frankreich, wo durch von Amerika bezogene Reben die Schädlinge eingeführt worden. Als diese Herde sich immer weiter ausdehnten, so daß fast sämtlicher Weinbau dem Ruin nahe war, wurde von der französischen Regierung der Gelehrte Blanchou mit der Untersuchung beauftragt. Er fand im Jahre 1868 an den Wurzeln der Reben bisher noch nicht beobachtete winzige Tiere, die Reblaus, und stellte durch jahrelange Beobachtungen fest, daß ein einziges dieser Insekten infolge geschlechtsloser Vermehrung bis zu 720 Millionen Tiere innerhalb einer einzigen Vegetationsperiode zu erzeugen imstande sei. 1874 zeigten sich die ersten Reblausherde in Deutschland in der Nähe von Bonn. Von da an datiert auch die Weiterverbreitung und die namentlich außer in Deutschland, in Tirol, Ungarn, Oesterreich usw. einsetzende Bekämpfung der Reblaus. Im Weinbaubezirk der Provinz Sachsen, in der Umgebung von Freyberg an der Unstrut, hat das von der Regierung angewandte Vernichtungsverfahren mehrere Millionen Mark gekostet, doch waren meistens nicht nur die Reblaus, sondern auch die Reben tot. Nachdem durch Anlegen von sog. Rebschulen seitens der Regierung und unter strengster Beobachtung aller Vorsichtsmaßregeln einer Weiterentwicklung der Reblausherde Einhalt getan, sind nun wieder einzelne Bezirke mit veredelten immunen Reben angepflanzt. Ein weiterer Feind der Reben ist der Heu- oder Sauerwurm, der sog. Traubenwickler, der aber mehr die Rhein- und Moselgegend heimsucht und dort in einem Jahre die ganze Ernte im Werte von 3—4 Millionen Mark vernichtete. Der dritte, uns ebenfalls von Amerika bescherte Feind, die Peronospora, auch falscher Mehltau oder mit Recht Blattfallkrankheit genannt, ist ein Pilz. Redner verbreitete sich eingehend über die Bekämpfung. Man sprach ihm Dank aus für sein belehrendes Referat. Die nächste Sitzung (Stiftungsfest) findet am 11. Februar im „Ev. Vereinshaus" statt.

Volksbildungsverein. Für den am Mittwoch in den Thaliasälen abgehaltenen Unterhaltungsabend hatte der Volksbildungsverein Herrn W. Schwiegerhausen aus Leipzig gewonnen. Der Redner ist auch in weiteren Kreisen durch seine fünfjährige Radtour um die Erde bekannt. Auch den zahlreich versammelten Mitgliedern des Volksbildungsvereins wußte er durch seine Darbietungen in Wort und Bild größtes Interesse abzugewinnen. Von Paris ging es nach Süddeutschland, dann die Donau abwärts, vorbei an minaretgeschmückten Städten quer durch den Balkan nach Konstantinopel. Vorbei an den heiligen Stätten Palästinas durch Wüstenland und Steppen dem Euphrat und Tigris zu. Meisterhaft verstand es der Herr Vortragende, die düsteren und heiteren Bilder seiner Fahrt vor den Augen der Zuhörer zu entrollen. Schilderungen wie: „Verdurstend in der Wüste!" „Am Lagerfeuer der Beduinen." „Als Medizinmann usw. wurden mit Spannung entgegengenommen. Der 2. Teil des Vortrages, der die Darbietung von 200 Lichtbildern brachte, litt darunter, daß durch diese viel zu große Zahl ein ruhiges Verweilen bei den einzelnen Bildern unmöglich war. Zuletzt ermüdet das Auge derart, daß es gar nichts mehr sieht. Das ist um so bedauerlicher, wenn ein Redner so interessante und den Stempel des Selbsterlebten tragende Dinge im Lichtbilde darzubieten vermag, wie es bei dem Herrn Vortragenden der Fall war.

Die Bäcker-Zwangs-Innung hielt gestern in ihrem Innungshause ihre Quartalsversammlung ab. Zunächst wurden vier Lehrlinge und zehn Mitglieder neu aufgenommen. Ueber das Innungshaus wurde mitgeteilt, daß der Betrieb ein reger ist. Der Haushaltsplan für 1908 wurde in Einnahme und Ausgabe gleich mit

Sanatogen

Von mehr als 5000 Professoren und Aerzten aller Kultur-Länder glänzend begutachtet als wirksamstes Kräftigungs- und Auffrischungsmittel.

Kräftigt den Körper
Stärkt die Nerven

Zu haben in Apotheken und Drogerien. – Broschüre gratis und franko von BAUER & Cie., Berlin SW. 48.

Der Kinder Freude ist der **Germania-Kuchen.** In jeder Familie beliebt! **Diese prachtvoll schönen Kuchen nur durch Germania-Backpulver** als zuverlässigstes millionenfach bewährt. Paket 10 Pfg., 3 Pakete 25 Pfg., mit Prämienbon. Hoflieferant **Franz** bekannte Hefen- u. Backpulverfabrik, **Halle a. S.** Verkaufslokal Märkerstr., geöffnet 7—13 u. ½2—7 Uhr u. die Plakat führenden Geschäfte allerorts.

Sehr gut und preiswert

bezeichnet jeder Kenner unsere Weine. Interessenten bitten wir, einen Versuch zu machen, um sich von der hervorragenden Qualität und großen Preiswürdigkeit unserer Weine zu überzeugen. 195

Pottel & Broskowski,

Wein-Grosshandlung, Weinstuben, Stadtküche.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080125035/fragment/page=0002

2400 Mark gesetzt. Die Innung zählt 305 Mitglieder mit 250 Gesellen und 230 Lehrlingen.

Verein ehem. Artilleristen. Die Kameraden versammeln sich am Montag abend 6 Uhr mit ihren Angehörigen im Vereinslokal Petzolds Restaurant, um den Geburtstag des Kaisers zu feiern.

Predigt-Anzeigen.

3. Sonntag n. Epiphanias (26. Januar).

U. L. Frauen. Vorm. 10 Uhr Archidiakonus Pfanne. Nachdem Beichte u. Abendmahlsfeier, derselbe. 11½ Uhr Unterredung mit den konfirm. Söhnen im Konfirmandenzimmer, Oberpfarrer Prof. Schmidt. 11½ Uhr K.-G. in der Schule Friesenstraße, Hilfspred. Gottschick. Nachm. 2 Uhr K.-G. in der Kirche, Oberpfarrer Prof. Schmidt. Ab. 6 Uhr Diakonus Grüneisen. (Kollekte für die Taubstummenseelsorge.) — Montag, den 27. Jan., vorm. 9½ Uhr Festgottesdienst zu Kaisers Geburtstag, Pastor Meinhof.

Garnisonkirche. Der vorm. 10¼ Uhr-Gottesdienst fällt aus, der vorm. 11½ Uhr-Kindergottesdienst findet statt, Divisionspfarrer Schneider. — Montag, den 27. Jan., vorm. 11½ Uhr Festgottesdienst zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, Divisionspfarrer Schneider.

Domkirche (ref. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Domprediger Lic. Baumann. 11¾ Uhr akademischer Gottesdienst, Prof. D. Loofs. Nachm. 1¾ Uhr K.-G., Dompred. Lic. Baumann. Ab. 6 Uhr Dompred. Lic. Lang.

St. Moritz. Vorm. 10 Uhr Pastor Nietschmann. Nachdem: Beichte u. Abendmahlsfeier, derselbe. Nachm. 2 Uhr K.-G., Oberpred. Greiner. Abends 6 Uhr derselbe.

Hospitalkirche. Vorm. 8½ Uhr Oberpfarrer Greiner.

St. Ulrich. Vorm. 10 Uhr Pastor Richter. Nach der Predigt allgemeine Beichte u. Abendmahlsfeier, derselbe. Vorm. ¾9 Uhr K.-G. im Saale der Mittelschule (Charlottenstr. 15), derselbe. Vorm. 11½ Uhr Franckescher K.-G. im Saale der alten Volksschule An der neuen Promenade, Pastor Heintke. Nachm. 2 Uhr K.-G. in der Kirche, Pastor Richter. Ab. 6 Uhr Pastor Heintke. (Kollekte für die Taubstummenseelsorge.) — Mittwoch, den 29. Jan., ab. 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer der Oberpfarre des Herrn Superint. Wächtler. — Ostbezirk: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Hilfspred. Schinke (Krondorferstraße 6a). 11¼ Uhr K.-G. der ält. Abt. u. nachm. 2 Uhr K.-G. der jüng. Abt. ebendaselbst, ders. — Donnerstag, den 30. Jan., ab. 8 Uhr Bibelstunde, Krondorferstr. 6a, Hilfspred. Schinke.

St. Georgen. Vorm. 10 Uhr Hilfspred. Unger. Nachm. 2 Uhr K.-G. ders. Nachm. 5 Uhr Pastor Hellmann. — St. Georgskapelle. Vorm. 11½ Uhr K.-G., Oberpfarrer Knuth. — Volksschule am Böllbergerweg: Vorm. 11½ Uhr K.-G., Pastor Witte. — Paul Riebeck-Stift: Vorm. 10 Uhr Pastor Witte. — Prov.-Blindenanstalt: Donnerstag, den 30. Januar, nachm. 5 Uhr K.-G., Pastor Hellmann. — Freitag, den 31. Jan., ab. 8 Uhr Bibelstunde, Hilfspred. Unger.

St. Laurentii. Vorm. 10 Uhr Pastor Wagner. Darauf Vers. der konfirm. Knaben, derselbe. Nachm. 2 Uhr K.-G., derselbe. 5 Uhr Hilfspred. Förster. (Kollekte für die Taubstummenseelsorge.) — Dienstag ab. 8 Uhr bibl. Besprechung Henriettenstr. 18.

St. Stephanus. Vorm. 10 Uhr Pastor Meinhof. 11½ Uhr K.-G. im Gemeindehause, Hilfspred. Hübner. Nachm. 5 Uhr derselbe. (Kollekte für die Taubstummenseelsorge.) — Dienstag ab. 8 Uhr bibl. Besprechung im Gemeindehause, derselbe. — Mittwoch ab. 6 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pastor Meinhof.

St. Johannes-Kirche. Vorm. 10 Uhr Pastor Faßmer. 11½ Uhr K.-G. in der Kirche, Pastor Tischer. Nachm. 2 Uhr K.-G. in der Kirche, Pastor Faßmer. Ab. 6 Uhr Pastor Tischer.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Pfarrer Bach. Nach der Predigt Beichte u. Abendmahlsfeier, derselbe. ½12 Uhr K.-G. derselbe. Nachm. 2 Uhr Pastor v. Broecker. 5 Uhr Hilfspred. Kieserling. — Mittwoch, 29. Jan., ab. 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde Herderstr. 11 H. II., Pfarrer Bach. — Donnerstag, den 30. Jan., ab. 8 Uhr Bibelstunde daselbst, Pastor v. Broecker.

St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein). Vorm. 10 Uhr Konsist.-Rat Scharfe. (Kollekte für die Taubstummenseelsorge.) Nachm. 2 Uhr K.-G. in der Kirche, Pastor Meltzer. Ab. 6 Uhr Hilfsprediger Schreck. Amtswoche: Konsistorialrat Scharfe.

St. Petrus (Halle-Cröllwitz). Vorm. 10 Uhr Pastor Kunitz. (Kollekte für die Taubstummenseelsorge.) Nachm. ½2 Uhr K.-G. in der Kirche, derselbe. Amtswoche: Pastor Kunitz.

Halle-Trotha. Vorm. 10 Uhr Dr. Jenrich. Nachm. 1½ Uhr K.-G. in der Kirche, derselbe. Amtswoche: Pastor Donath.

Friedenskirche der Gemeinde gläubiggetaufter Christen (gen Baptisten), Ludwig Wuchererstr. 39. Sonntag vorm. 9 Uhr Gebetsandacht. 9½ Uhr Gottesdienst, Gem.-Aeltester Goetschel. 11—12 Uhr K.-G., derselbe. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Pred. Dr. Lewis-Amerika. Ab. 7 Uhr Kaisers-Geburtstagsfeier. — Mittwoch ab. 8 Uhr Gebetsgottesdienst. Freier Zutritt für jedermann zu jeder Versammlung.

Evangel.-luther. Gemeinde, Mauerstr. 7 I. Vorm. 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Gottesdienst und heil. Abendmahl, Pastor Hainmüller. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, derselbe.

Bischöfl. Methodisten-Gemeinde (Harz 11). Vorm. 9½ Uhr Predigt, Pred. Stemmler. 11 Uhr Sonntagsschule. Ab. 8 Uhr Predigt. Jedermann ist herzlich eingeladen. — Dienstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde, Pred. Stemmler.

St. Franziskus- und Elisabeth-Kirche. Morgens 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr heil. Messe mit Homilie, 9¾ Uhr Hochamt und Predigt, nachm. 2 Uhr Segensandacht. — Montag, den 27. Jan., Kaisers-Geburtstagsfeier, vorm. 8 Uhr Militärgottesdienst.

St. Barbara-Kapelle in der Barbarastraße. Vorm. 10½ Uhr Hochamt und Predigt, nachm. 2 Uhr Segensandacht.

St. Norbert-Kirche in Halle-Giebichenstein. Vorm. 8 Uhr heilige Messe, 9¾ Uhr Hochamt und Predigt, nachm. 2 Uhr Segensandacht.

Böllberg. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst, Pastor Nitzschke.

Wörmlitz. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Pastor Nitzschke. Nachm. 1½ Uhr K.-G. derselbe.

Diemitz. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst (Kirchengesangverein), Pastor v. Stockhausen. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst, derselbe. (Kirchenkollekte für die Samariterherberge in Horburg.)

Reideburg. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Ullmann.

Büschdorf. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Konsistorialrat Gutschmidt.

Kunst und Wissenschaft.

Eine neuentdeckte Ode Friedrichs II. In der letzten Friedrichs-Sitzung der Berliner Akademie der Wissenschaften hielt der Generaldirektor der Staatsarchive, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Dr. Koser einen interessanten Vortrag über eine ungedruckte Ode Friedrichs des Großen auf den ersten schlesischen Krieg. Die in französischer Sprache gedichtete Ode umfaßt zahlreiche Strophen und betitelt sich: „Ueber die Urteile, die das Publikum über diejenigen fällt, die mit dem unglückseligen Beruf der Politiker betraut sind." Sie ist in vierzeiligen Alexandrinern abgefaßt, denen nach einem französischen Vorbild in jeder Strophe ein dreizeiliger Abgesang folgt. Anlaß zu der Dichtung gab eine Ode Voltaires, die Maria Theresia und Fleury verherrlichte. Aus einem Brief Friedrichs des Großen an Voltaire am 25. Juli 1742 erhielt man Kenntnis von dieser Ode; sie wurde aber erst durch Koser aufgefunden. Außer diesem Verdienst darf der Gelehrte auch das einer vortrefflichen Uebersetzung, die sich mit großem Feingefühl dem Geist der Dichtung anpaßt, für sich in Anspruch nehmen.

Die erste Strophe der Ode lautet:

„Wie lange noch, sag' an, wird sich die Leier dein,
Der Ewigkeit geweiht, für Oesterreich entweih'n?
Sag' an, welch falscher Gott ergriff dich statt des wahren?
Als Kämpe frondest du der Tochter des Cäsaren?
Ward' denn in diesem Rausche
Die Liebe dir zum Tausche:
Als die Vernunft dahingefahren?"

Die zweite Strophe richtet sich gegen die Verbreitung falscher Nachrichten, die dritte gegen die Urteilslosigkeit des Publikums. Sie lautet:

„Der Pöbel hängt am Schein, leichtfertig allezeit
Schwimmt er im breiten Strom der Oberflächlichkeit.
Im Spiel der Leidenschaft läßt er dahin sich treiben
Und wird sich allemal dem Uebermaß verschreiben.
Was gestern hat gegolten,
Wird heute schon gescholten,
Der Tadel aber wird dir bleiben."

Nun wird die Mythologie aufgeboten. Auf Aufforderung von Pallas Athene, die ihn mahnt, die preußische Standarte gegen die Verdächtigungen zu verteidigen, beginnt dann der Dichter eine poetische Erzählung des ersten schlesischen Krieges, deren Spitze sich gegen Fleury wendet. Die beiden markantesten Strophen seien hier wiedergegeben:

„Im alten Königsbau, des Louvres Prachtpalast,
Trägt Frankreichs Atlas stark des großen Reiches Last.
Unsterblich ist sein Leib, die Seele göttlich-hell,
Dank Isis und Apoll und Dank Machiavell.
Mit gleißender Gebärde
Täuscht Himmel er und Erde,
Der Falschheit unergründ'ter Quell.
Des Bunds Gefährten hält er hundertfach umsponnen;
Lohn lockt und Ehrgeiz sie. Der Sieg scheint ihm gewonnen
Europa sieht er schon im Bann der Dienstbarkeit,
Da wendet sich das Glück, und schnell ist er bereit,
Wie Spanien noch eben,
So heute preiszugeben
Des Kaisers Thron im Waffenstreit."

Die Schlußstrophe nimmt den Grundgedanken wieder auf; die Verteidigung der Staatsmänner gegen unbillige und oberflächliche Urteile der Außenwelt. Sie heißt:

„Triebfedern spielten hier, profanem Blick verhüllt,
Chimären wirr und wild, Entwürfe trugerfüllt.
Ihr armen Sterblichen! Als dieser Erde Götter
In Anbetung verehrt und doch das Ziel der Spötter,
Den Lästerzungen allen
Als Opfer heimgefallen
Harrt ihr umsonst auf einen Retter."

Der Wortlaut der ganzen Dichtung wird Ende nächster Woche von der Akademie in dem Sitzungsbericht veröffentlicht werden.

n. Hochschulnachrichten. Die 21 medizinischen Fakultäten im Deutschen Reiche werden nach einer Zusammenstellung der „Münch. Med. Wochenschrift" von insgesamt 7773 Studierenden besucht, gegen 7219 im Wintersemester 1906/07 und 7574 im Sommersemester 1907. Die meisten Mediziner zählt die Universität München, nämlich 1419 (außerdem 138 Zahnärzte), es folgen: Berlin mit 1153 Medizinstudierenden, Leipzig mit 540 usw. — Auf eine 25jährige Tätigkeit als ord. Prof. kann dieser Tage der Vertreter der Pharmakologie Geh. Med.-Rat Dr. Hugo Schulz in Greifswald zurückblicken. Der bekannte Pharmakologe steht im 55. Lebensjahre. — In Mailand starb der Professor Rinaldo Ferrini, der vierzig Jahre den Lehrstuhl für technologische Physik am dortigen Polytechnikum innegehabt hatte.

6. **Bühnenchronik.** Joan Manéns Oper „Akté" hatte bei ihrer Uraufführung in Dresden einen starken äußeren Erfolg. Das Textbuch ist gut angelegt, die Musik charakteristisch mit manchen musikalischen Schönheiten. — Das fünfaktige Drama „Tantris der Narr" von Ernst Hardt, das in hochpoetischer und bühnenliterarisch sehr wertvoller Weise, eine Variante der Tristan-Sage darstellt, erzielte, von Martersteig außerordentlich stimmungsreich inszeniert, bei der Uraufführung im Kölner Schauspielhause einen durchschlagenden Erfolg. — Puccinis „Manon Lescaut" hatte in der Wiener Volksoper einen großen Erfolg. — Das Gerücht, daß Heinrich Conried die Direktion der Metropolitan-Oper in Newyork mit Schluß der Saison abgibt, kann nach allen Anzeichen als begründet bezeichnet werden. An seine Stelle tritt Giulio Gatti Casazza von der Mailänder Scala mit dem Tenoristen Andreas Dippel als Assistenten. Toscanini wurde als italienischer, Gustav Mahler als deutscher Dirigent engagiert.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Neuregelung der preußischen Diäten.

Köln, 25. Jan. Die „Köln. Ztg." meldet zur Neuregelung der Diäten der preußischen Abgeordneten: Die Regierung sei nicht abgeneigt, einem etwaigen Antrage auf Gewährung von Bahnfreikarten mit Jahresdauer Folge zu geben. Bezüglich der Höhe der Diäten ist man überwiegend der Ansicht, daß eine Erhöhung verbunden wird mit einer Abänderung ihres Charakters, daß sie in Zukunft unter Festsetzung einer Gesamtpauschale unter Berücksichtigung der Anwesenheit gewährt wird. Ferner sei man sich allseitig klar darüber, daß eine Verschiedenheit der Diätenhöhe zwischen Reichstag und Landtag nicht wünschenswert sei.

Verhaftung eines gefährlichen Einbrechers.

Gleiwitz, 25. Jan. Der vor längerer Zeit auf dem Transport von Kosel nach Gleiwitz entsprungene Einbrecher Donder ist heute vormittag nach längerer Gegenwehr und nachdem er einen Polizeibeamten und eine Frau durch Revolverschüsse verwundet hatte, während des Gottesdienstes in der Peter-Paulskirche verhaftet worden. Man fand bei ihm viele Einbrecherwerkzeuge, Uhren, Ketten usw.

Ein Bergsturz.

Bergamo, 25. Jan. Gestern abend ereignete sich bei Ponte Trezzo an der Adda ein Bergsturz. Eine Geröllmasse von etwa 20 000 Kilogramm Schwere wälzte sich auf eine Fabrik am Ufer der Adda, 11 Personen unter sich begrabend. Bei den Rettungsarbeiten sind bisher sechs Personen lebend und eine als Leiche unter den Trümmern hervorgezogen worden. Für die Rettung der noch fehlenden vier Personen besteht wenig Hoffnung.

Das Echo von Delcassés Rede.

Paris, 25. Jan. Die gesamte Presse erörtert eingehend die Rede Delcassés, die einstimmig als das Hauptergebnis der gestrigen Marokko-Debatte bezeichnet wird und vielfach Anerkennung findet, aber auch hartem Tadel begegnet. Das „Echo de Paris" schreibt, Delcassé habe als ein wahrer Staatsmann gesprochen, und seine edlen, mutigen Worte seien von allen Abgeordneten mit Ausnahme der sozialistischen mit begeistertem Beifall aufgenommen worden. Für den Mann, der vor drei Jahren hinterhaltigen und verächtlichen Machenschaften unterlegen sei und seither in würdigem Stillschweigen verharrt habe, sei die Stunde gerechter Genugtuung gekommen zur großen Freude derjenigen, die an dem gesunden Sinn und der Vaterlandsliebe der Franzosen nicht gezweifelt hätten. Ebenso sagt der radikale „Matin", man habe der Wiederauferstehung und dem Triumphe eines Mannes beigewohnt, den Frankreich in einer tragischen Stunde zu Boden treten ließ. Der warme Beifall, den seine Erklärungen fanden, habe ihn für die einstige Bitterkeit entschädigt. Der radikale „Rappel" sagt, der einzige Vorwurf, den man Delcassé mache, wäre, daß er mit Leidenschaft die Interessen Frankreichs verteidigt habe. Einzelne könnten diese Leidenschaft für übertrieben ansehen, und dieses Urteil habe für einige Zeit die Rückkehr Delcassés zur Macht erschwert, aber ihn vor der öffentlichen Meinung nicht herabgesetzt. Der republikanische „Gil Blas" schreibt: Wir werden ev. wissen, welchen Eindruck die Rede Delcassés auf Europa hervorgerufen hat. Durch den Beifall, den sie in der Kammer gefunden hat, wissen wir, daß sie der Gesinnung einer großen Anzahl von Franzosen entspricht. Die sozialistisch-radikale „Aktion" sagt, daß Delcassé von Größenwahnsinn geplagt werde. Das gehe nur den kleinen Mann an; daß aber Delcassés Wahnsinn so viele Parlamentarier plagte, das gehe die republikanische Presse an. Wenn man sich daran erinnere, daß dieser von Größenwahnsinn befallene Zwerg Frankreich vor drei Jahren in einen verbrecherischen Zusammenstoß mit Deutschland hineindrängen wollte, könne man nicht ohne Beschämung die Vergeßlichkeit gewisser radikaler und sozialistisch-radikaler Abgeordneten mit ansehen, die gestern dem übertriebenen Chauvinismus jenes kleinen Herrn Beifall geklatscht hätten.

Paris, 25. Jan. Der „Figaro" schreibt: In der Politik kann man alles erleben. Man hat gestern in der Kammer Herrn Theophil Delcassé über die marokkanische Angelegenheit sprechen hören. In einer seit sechs Monaten improvisierten Rede hat dieser Mann, den die Ereignisse in einer zu gerechtfertigten Weise zum Stillschweigen gezwungen haben, hat dieser unbesonnene Minister, der uns in die gegenwärtige Lage gebracht hat, vor der verblüfften Kammer nicht nur eine Rechtfertigung, sondern auch eine Verherrlichung seiner selbst versucht, was selbst in einer Zeit, wo nichts mehr in Erstaunen setzt, wahrhaftig etwas allzu übermäßig erscheint.

Potsdam, 25. Jan. Der Kaiser, die Kaiserin und Prinz Heinrich erschienen heute am 50. Jahrestage der Verheiratung weiland des Kaisers und der Kaiserin Friedrich im Mausoleum, wo die Majestäten einen Kranz und Prinz Heinrich eine Blumenstrauß niederlegte. Nachdem die höchsten Herrschaften kurze Zeit in Andacht im Mausoleum verweilt hatten, begaben sie sich wieder nach Berlin zurück. Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen hatten einen Kranz gesandt.

Berlin, 25. Jan. Der freikonservative Landtagsabgeordnete Barthold-Jüterbog-Luckenwalde ist heute hier gestorben.

Berlin, 25. Jan. Unter dem dringenden Verdacht, den Förster Emil Schwarzenstein der Försterei Müggelsee erschossen zu haben, ist sein eigener 20jähriger Sohn Willy in Rahnsdorf verhaftet worden.

Berlin, 25. Jan. Ueber die Kriegsteilnehmerschaft bei dem Aufstand in Deutsch-Ostafrika sind kaiserliche Bestimmungen veröffentlicht worden.

München, 25. Jan. Wegen der Lektüre von Goethes „Faust" wurde laut „Freier bayerischer Schulzeitung" ein Schüler des Lehrerseminars mit der Androhung der Entlassung aus der Anstalt, bestraft.

Zwickau, 25. Jan. Die „Zwickauer Ztg." berichtet: In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag haben Einbrecher versucht, die hiesige städtische Sparkasse zu berauben. Sie haben sich unter Benutzung von Dietrichen Zugang zum Dachboden verschafft und versucht, die Decke zu durchbohren, um so in den Tresor zu gelangen. Die über dem Tresor befindliche Betondecke hat aber diesem Versuch erfolgreichen Widerstand entgegengesetzt. Die Einbrecher, in denen man zwei junge Leute von 20 bis 22 Jahren vermutet, und auf deren Ergreifung 300 Mk. Belohnung ausgesetzt sind, haben kunstvoll gearbeitete Brechwerkzeuge zurückgelassen.

Amsterdam, 25. Jan. Der Dampfer „Amsterdam" ist in den Hafen eingeschleppt worden.

Madrid, 25. Jan. In der spanischen Deputiertenkammer kam es gestern zu lärmenden Auftritten.

Peking, 25. Jan. Hier tritt eine Nationalversammlung zur Beratung einer Verfassung für China zusammen.

Von Haus zu Haus pflanzt

sich die Erkenntnis vom Wert des Bioson fort!

Die Unterschrift des nachstehenden Briefes ist amtlich beglaubigt. Wittstock den 5. Juli 1907. Die Polizei-Verwaltung, J. A. Kuznad Pol.-Sekr. Wittstock (Dosse), den 17. Juni 1907. Meine Frau hat zweimal täglich Bioson mit Kakao getrunken. Dieselbe hat vor einem Jahr eine schwere Entbindung mit großem Blutverlust durchgemacht, fühlte sich seit der Zeit matt, schlaff und nervös und konnte bisher trotz guter Pflege nicht recht zu Kräften kommen. Seit dem Gebrauch des Bioson ist jedoch das Allgemeinbefinden ein besseres geworden, sie fühlt sich kräftiger, der Schlaf wurde besser und hat sie in 10 Tagen über ½ Pfund zugenommen. — Diese Besserung ist entschieden dem Bioson zuzuschreiben und habe ich schon meine Bekannten auf dieses Nährmittel aufmerksam gemacht. — Ich werde zu den Commerferien 3 Pakete Bioson kommen lassen, um eine Bioson-Kur gegen Nervosität zu machen. Hochachtungsvoll! W. Fader, Lehrer. Bioson ist in Apotheken, Drogerien usw. das Paket zu drei Mark erhältlich, welches für ca 14 Tage ausreicht. (899

1973

M. Schneider's Inventur-Ausverkauf bietet die grössten Vorteile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080125035/fragment/page=0003

Henkel trocken

Sprengel & Rink

[1929

Fernruf 414. Leipzigerstrasse 2 Fernruf 414.

Spezialhaus für alle feineren Delikatessen, Konserven, Wild, Geflügel, Fische, Früchte u. Frühgemüse

Niederlage der Weingrosshandlung Jacob Knoop Soehne, Berlin

Wein- und Frühstücksstube.

Prachtvolle Brüsseler u. franz. Poularden,
Kapaunen, Enten, Puter,
Poulets, Hähnchen, Hamburg. Kücken.

— Sämtliches Wild u. Wildgeflügel. —

Anfertigung eleganter Aufschnitt-Platten,
Fisch- u. Hummer-Majonnaisen,
Schwed. Schüsseln etc.
Pa. Holl. Austern p. Dtzd. 2.25.
Feinster Winter-Rhein- u. Weserlachs,
Elbaale, Sardinen,
Astrachan. Caviar zu 10, 12, 14, 16, 18, 20, 24 M.
Ananas, Brüss. Treibhaustrauben,
Feinste franz. Gemüse u. Salate.
Diverse Aspics in geschmackvollen Formen,
Burgund. Weinbergschnecken stets frisch.
Grosse Auswahl in- und ausl. Tafelkäse,
Käsestangen und -Gebäck.
Spezialität: Schinken in Brotteig.

Auszug aus unserer umfangreichen Wein-Preisliste:

Rote Bordeauxweine.			
Medoc St. Julien	1/1 Fl.	inkl.	1.35
Medoc St. Margaux	"	"	1.60
Pontet Canet	"	"	1.85
Panillac Ducasse	"	"	2.10
Margaux Durfort	"	"	2.60
Chateau Larose	"	"	3.—
Rhein- und Moselweine.			
Laubenheimer	1/1 Fl.	inkl.	1.10
Geissenheimer	"	"	1.60
Liebfrauenmilch	"	"	2.60
Trabener	"	"	0.90
Enkirchner	"	"	1.35
Brauneberger	"	"	1.60
Piesporter Goldtröpfchen	"	"	2,35
Berncastler Doktor	"	"	3,—

Als Bowlenwein besonders empfehlen wir:
Zeltinger 1/1 Fl. inkl. 0,75
Sherry, Madeira, Portwein.
Bei Abnahme von 12 Fl. gewähren 5% Rabatt.
Deutsche u. franz. Schaumweine laut Spezialliste

Vix Sara carte d'or — Kupferberg Gold

Sect Rotkäppchen Jubiläumsfüllung

Amtliche Bekanntmachungen.

Der gegen den Arbeiter Vinzenz Parnitzki aus Hedersleben unterm 31. Januar 1907 erlassene Steckbrief ist erledigt. — 5 J. 44/07.
Halle a. S., den 23. Januar 1908.
Der Erste Staatsanwalt.

Aus Anlaß der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs sind die Bureaus der Standesämter
Montag, den 27. Januar 1908,
von 12 Uhr mittags ab geschlossen.
Halle a. S., den 25. Januar 1908.
Die Standesbeamten. Schindler. Rudloff.

Bekanntmachung.

Straßenbeleuchtung.

Im Monat Februar 1908 brennen
a) die Abendlaternen:
vom 1.—10. von 5½ bis 11 Uhr abends
vom 11.—29. von 6 bis 11 Uhr abends und
b) die Nachtlaternen:
vom 1.—15. von 11 Uhr abends bis 7 Uhr früh
vom 16.—29. von 11 Uhr abends bis 6½ Uhr früh.
Halle a. S., den 20. Januar 1908.
Der Magistrat.

Ausschreibung.

Die Herstellung der Werksteinstufen für den Neubau der Feuerwache im Süden, Ecke Lauchstädter- und Liebenauerstraße, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.
Angebote sind bis
Freitag, den 7. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr,
an das Magistratsbureau I, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes, einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Zimmer Nr. 14 des Hochbauamts, Marktplatz 20. II, zur Einsicht aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.
Halle a. S., den 25. Januar 1908.
Städtisches Hochbauamt. (0

239. Versteigerung im städtischen Leihhause zu Leipzig. Den 1. Februar 1908 u. folgende Tage sollen uneingelöste Pfänder zur Versteigerung gelangen, über welche im Jan. u. Febr. 1907 die Pfandscheine Lit. G. Nr. 11679 bis Lit. G. Nr. 43736 ausgestellt worden sind, und zwar in der Ordnung, daß mit Gold, Silber und Juwelen begonnen wird. 104

[1891

Zentralheizungen Dicker & Werneburg

Aelteste hallesche Zentralheizungs-Firma

Hunderte von Anlagen im Betrieb

Referenzenliste zu Diensten.

4% Pfandbriefe

der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank

Ausgabe vom Jahre 1907.

— Unkündbar bis zum Jahre 1917. —

Am **Dienstag, den 28. Januar a. cr.,** gelangen Mk. 10.000.000,— obiger Pfandbriefe zum Kurse von **97.75** zur Subskription.
Anmeldungen nehmen wir entgegen und vermitteln dieselben **kostenfrei.**

D. H. Apelt & Sohn, Halle a. S.

(1940

Bei der Güterabfertigungsstelle hierselbst werden am Montag, den 27. d. Mts., dem **Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Königs Frachtgüter** nur bis 12 Uhr mittags angenommen und ausgeliefert; die Annahme und Auslieferung der Eilgüter bei der Eilgutabfertigungsstelle dagegen erfolgt unbeschränkt wie an Wochentagen. (1811
Halle a. S., den 23. Januar 1908.
Vorstand der Königlichen Eisenbahn-Verkehrsinspektion.

Alter echter Kornbranntwein, schönwieKognak, 1/1 Fl. 1,50, 3/4 Fl. 1,20. Th. Franz, Hofl., Märkerstr.

Hoflieferant
Franz'sche Preßhefe,
stets bewährt.

Täglich frisch durch mein Plakat bekannte Bäckereien und im Fabrik-Verkaufslokal 7—12 und ½2—7 Uhr.
Th. Franz, Hoflieferant, Märkerstr.
Telephon 908. Depeschen: Hefenfranz.

966

28000 Exemplare verkauft.
Soeben 29.–30. Tausend erschienen.

Der Umgang in u. mit der Gesellschaft.

Von **Emil Rocco.**

9. durchgesehene und verbesserte Auflage.
Oktav, elegant ausgestattet. Fein gebunden 4 M.

Die **Vielseitigkeit des Inhalts** ergibt nachstehende Uebersicht; die **Form der Darstellung** ist von der Presse rühmend **anerkannt** worden.

Vorwort.
Allgemeines: Anstand. — Natürlichkeit und Unterordnung. — Vom Takt.
Persönliches: Die Haltung des Körpers. — Die äußere Erscheinung. — Die Toilette.
Aus der Gesellschaft: Der Besuch. — Einladungen. — Der Empfang. — Das Vorstellen. — Die Besuchskarte. — Vom Grüßen. — Die Unterhaltung. — Anredeformen. — Allgemeines über den Umgang mit Damen. — Winke zur Beherzigung für junge Mädchen. — Bei Tafel. — Der Ball. — Musikalische Vorträge. — Dramatische Aufführungen. — Lebende Bilder. — Maskenball.
Aus der Familie: Geburt und Taufe. — Die Konfirmation. — Die Verlobung. — Der Polterabend. — Die Trauung. — Die Hochzeit. — Todesfall, Beerdigung, Trauer — Logierbesuch, Trinkgelder, Dienstboten.
Aus der Oeffentlichkeit: Im Theater u. Konzert. — Im Gasthaus, im Café. — Auf der Straße. — Ueber das Reisen. — Vom Rauchen.
Verschiedenes: Etwas über Geschenke. — Der briefliche Verkehr. — Ueber Etikette bei Hofe. — Allerlei Sport, Unterhaltungsspiele, Wetten. — Zur Geschichte des Tanzes. — Neue Gesellschaftstänze.

Ein vornehmes Handbuch des guten Tons!

Stimmen der Presse:

... Hoch erhaben über sämtlichen ähnlichen Büchern steht Roccos Umgang. .... Wir finden in demselben eine reiche Erfahrung und einen klaren, psychologisch geübten Blick für alles Unpassende und Unschöne im gesellschaftlichen Verkehr. Nicht nur jüngere Leser und Leserinnen, auch ältere Personen werden das munter, zum Teil humoristisch geschriebene Buch mit Vergnügen lesen. Bazar.

... Das Buch ist geschickt abgefaßt und unterrichtet in frischem, niemals belehrsamem Ton über gesellschaftliche Sitten. National-Zeitung.

... Ein geeignetes Lehrbuch ist Roccos Umgang in und mit der Gesellschaft. Es erzählt in anschaulicher Weise von den Umgangsformen in Gesellschaft, Familie und Oeffentlichkeit; ferner gibt es feinsinnige Ratschläge in Bezug auf Geschenke, Briefwechsel, Unterhaltung und gesellige Spiele. Deutsche Postzeitung.

Das Buch durchmustert die heutigen Umgangsformen der gebildeten Welt und beleuchtet sie in vornehmer Sprache zu zweckmäßiger Nutzanwendung.

Halle a. S. Otto Hendel.

Benkwitz.

Halle a. S. Inh. Adolf Mandelitz Alter Markt 3.

Erstes Spezial-Geschäft am Platze.

Bettfedern, fertige Betten.

(379

Gerichtlicher Verkauf.

Das zur Uhrmacher Emil Poenitsch'schen Konkursmasse in **Halle a. S. gehörige Warenlager,** bestehend aus **Uhren, Ketten, Gold- und Silbersachen, Bijouterieartikeln** etc., abgeschätzt auf 5331 Mk. (Nr. 1 bis 608 der Inventur ausschließlich Nr. 15 und 539) will ich **im Ganzen freihändig gegen Barzahlung verkaufen** und erbitte schriftliche Gebote bis 31. d. Mts. Besichtigung Mittwoch, den 29. d. Mts., nachm. 2—5 Uhr Brüderstraße 16. 1971
Otto Knoche, Konkursverwalter, Bismarckstr. 30, I.

Gleisanlagen aller Art,
Feldbahnen, Fabrikbahnen, Weichen, Drehscheiben, Schiebebühnen, Transportlowries für jeden Zweck, speziell auch

Gleis-Anlagen

für Normalspur- (Staatsbahn-) Anschlüsse deren technische Projektierung durch geschultes Personal, Lieferung und Bauausführung übernimmt

Georg Otto Schneider, Leipzig,
Gesellschaft für Baggerbetrieb und Gleisanlagen (m. b. H.)
Versand ab Station Halle a. S. [50

Ohne Konkurrenz.
Weiße Handschuhe von 15 Pfennig an
tadellos chemisch gereinigt
Galgenberg.
Eigene Läden: [1974
Geiststr. 36. Gr. Ulrichstr. 32. Gr. Steinstr. 53. Schmeerstr. 6. Steinweg 25.

Adolf Rühl (1890
Juwelier und Goldschmied
Halle a. S., Fernsprecher 3211. Gr. Steinstraße 5.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Heute vormittag 11 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Schwiegertochter
Frau Marie Reichert,
geb. Müller
im Alter von 46 Jahren.
Um stilles Beileid bitten
Carl Reichert, Friseur,
Erich Müller, Sohn,
im Namen der Hinterbliebenen. 1930
Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Süd-Friedhofes aus statt.

Dörrgemüse
als:
grüne Bohnen,
Wirsing-Kohl,
Braun-Kohl,
Spinat,
empfiehlt billigst
Reinh. Arndt,
Harz 11. (1879
Tadellose käferfreie Ware.

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Turme,
II. Alte Promenade, (Reitbahn)
III. Moritzzwinger,
IV. Salzgrafenstr. 2, Lesehalle,
V. Vor dem Steintor (Walhalla).
Alle fünf sind **geöffnet von früh ½6 Uhr an.**
Es wird verabreicht:
Kaffee, Kakao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade } zu 5 Pfg.
in IV. auch Suppe zu 10 Pfg.
Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen u. in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufm. **Ludw. Barth,** Leipzigerstraße 80, Nähe des Leipz. Turmes, Herrn Kaufm. **Hille,** Geiststr. 68, und Herrn **Möbius,** Ritterstr. 5, zu haben.

Althee-Bonbon,
von vorzügl. Wirkung gegen Husten u. Heiserkeit, empfiehlt à Paket 25 und 50 Pfg.
Joh. Mitlacher, 446
Poststr. 11. Tel. 2155.

Plüss-Staufer-Kitt
ist das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände.
575) Zu haben bei:
Wilhelm Höfer, Drogenhaus,
A. Steinbach, Adler-Drogerie,
Max Thümmler, Friedrich-Droger.

Versand-Kartons i. all. Größen **Hutschachteln, Lager-Kartons,** Georg Hild, Gr. Steinstr. 27/28.

80 Kutschwagen, [76
neue moderne und wenig gebr. Landauer, Phaethons, Coupés, Kutschier-, Jagd- und Ponywagen, Dogcarts, nur Ia. Fabrikate und Geschirre. **H. Hoffschulte, Berlin,** Luisenstr. 21.

Ehe-schliessung und -scheidung in **England** u. and. Länd. Prosp. grat. Auslandsporto! Int. Auskunftei u. Verk.-Bur. Brock & Co., Lond. E.C. 90, Queenstr.

Todesanzeige.

Gestern abend 6 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter
Alma Herold geb. Günther
im 47. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Otto Herold und Kinder.**
Halle a. S., den 25. Januar 1908. (1943
Die Beerdigung findet Montag nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080125035/fragment/page=0004